

Brigitte Mühlemann

**Kindheitsdarstellungen
im Prosawerk
Gottfried Kellers**

Inauguraldissertation
der Philosophisch-historischen Fakultät
der Universität Bern
zur Erlangung der Doktorwürde
vorgelegt von
Brigitte Mühlemann
von Oberstocken BE und Zürich

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	9
1.1 Kindheit im 19. Jahrhundert: historisches, kulturelles, soziales Umfeld	9
1.2 Gottfried Keller innerhalb der Entwicklung der literarischen Kindheitsdarstellungen	17
1.3 Zur Untersuchung der Kindheitsdarstellungen im Prosawerk von Gottfried Keller	32
2 Erste Einflüsse	44
2.1 Elternhaus: Einflüsse, Prägung	44
2.1.1 Vater	44
2.1.2 Mutter	72
2.2 Die Kind-Eltern-Beziehung	95
2.2.1 Liebe, elterliche Fürsorge	95
2.2.2 Erziehung	116
2.3 Räumliches Umfeld: Haus, Wohnbereich, Umgebung	149
3 Kindheit – ein Lebensbereich, eine Lebensphase	157
3.1 Die Protagonisten: Die Kindergestalten	157
3.1.1 Äussere Erscheinung	157
3.1.2 Kindliches Wahrnehmen, Erleben, Empfinden	166
3.1.3 Denken, Handeln	178
3.2 Kindheit – eine Lebenswelt	197
3.2.1 Gegenstände	197
3.2.2 Spiele	202
3.2.3 Zwischen Idyll und Gefährdung	214
3.3 Kindheit – eine Lebenszeit	226
3.3.1 Entwicklung	226
3.3.2 Kindheit und Krise	248
3.4 Kindheit – ein sozialer Status, ein Sozialisierungsprozess	267
3.4.1 Geburt und Zugehörigkeit	267
3.4.2 Geschwister	279

3.4.3	Die Bedeutung des Alters und des Geschlechts	283
3.4.4	Schule	293
3.4.5	Kinderfreundschaften	304
3.4.6	Aussenseiter	311
3.5	Kindheit – zwischen Freiraum, Arbeit und Abhängigkeit	319
4	Ende der Kindheit	332
4.1	Abschied von der Kindheit, erwachsen werden	332
4.2	Antizipation und Präsentation	348
5	Eine Poetologie der Kindheitsdarstellung	373
5.1	Der Darsteller der Kindheiten	373
5.1.1	Der Erzähler als Darsteller: Zwischen Nähe und Distanz	373
5.1.2	Der Maler als Darsteller	399
5.2	Poetik und Ballast	411
6	Die Kindheit im Werk Gottfried Kellers	435
6.1	Das Singuläre der Kindheit	435
6.2	Herkunft und Prägungen	448
6.3	Die Kindheit und das Zeitlose	464
Literaturverzeichnis		481
Kellers Werke und Briefe		481
Sekundärliteratur		481
Dank		496